

Protokoll:	Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	104
		TOP:	7
	Verhandlung	Drucksache:	871/2017
		GZ:	StU
Sitzungstermin:	16.10.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BMin Fezer		
Berichterstattung:	Herr Holch (ASS)		
Protokollführung:	Frau Kappallo / de		
Betreff:	Ergebnisbericht zum Projekt "What´sUB Stuttgart"		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 10.10.2017, öffentlich, Nr. 468

Ergebnis: Einbringung

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 27.09.2017, GRDRs 871/2017.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokoll exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

Herr Holch berichtet im Sinne der gezeigten Präsentation über Kultur, Subkultur, Ju- gendkultur und Alternative Kultur und den in der Stadterneuerung bestehenden Zielkon- flikten. Das Forschungsprojekt What´sUB Stuttgart untersucht, wie die ökologischen und sozialen Zielkonflikte in Stuttgart bearbeitet und gelöst werden können. Nach Über- reichung eines What´sUB-Exemplars an die Vorsitzende weist Herr Holch auf handfeste Empfehlungen hin, wie die Ergebnisse des Forschungsprojekts in Stadtplanung und Stadterneuerung umgesetzt werden können. In den Förderrichtlinien des Landes Baden- Württemberg, an die sich die Stadt halten müsse, sei der Ausschluss der Förde- rung von Interimsprojekten vorgesehen. Er empfiehlt Rahmenbedingungen zu schaffen,

die klarstellen, wenn eine Interimsnutzung einem Stadtteil nachhaltig helfe (z. B. Verbesserung des Images oder des Zusammenlebens), dies auch förderfähig sein könnte.

StR Stradinger (CDU) schließt sich der Ansicht an und erwähnt, dass es sich bei Subkultur um die Ausdrucksfähigkeit einer Stadt handle und begrüßt in diesem Zusammenhang die Zwischennutzungen in Stuttgart. Auch StRin Nuber-Schöllhammer (90/GRÜNE) spricht sich für die Sub- und Alternativkultur in Stuttgart aus. Subkultur lebe von einer gewissen Kurzfristigkeit und sei nicht planbar. Gerade für Jugendliche und junge Erwachsene benötige es alternative Räume, wie die Möglichkeit von Graffiti-Projekten. StRin Vowinkel (SPD) schließt sich ihren Vorrednern an und bedankt sich für die Anregung durch den Vortrag. Die temporäre Raumnutzung lobt Herr Kelle, und bemerkt, die Abgrenzung zur Subkultur sei schwierig, da es sich seiner Meinung nach um Jugendkultur handle. Dieser Aussage widerspricht die Vorsitzende und bemerkt, es gebe auch Subkultur für und von alten Menschen. Subkultur ende bei Subvention, wirft Herr Stein zum Abschluss ein.

BMin Fezer stellt fest:

Der Jugendhilfeausschuss hat von der GR Drs 871/2017 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / de

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
weg. UTA

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat AKR
Kulturamt (2)
 3. Referat JB
Jugendamt (2)
 4. Referat SI
SI-IP
 5. Rechnungsprüfungsamt
 6. Stadtkämmerei (2)
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN